

«Mit Amateurschauspielern bin ich weniger pingelig»

ADLISWIL In der Kulturschachtle Adliswil findet am Freitag die Uraufführung des neuen Stücks von Kamil Krejčí statt. Der Regisseur und Autor spricht über seine Begeisterung fürs Volkstheater.

Eigens für das Theater Adliswil hat Kamil Krejčí die Komödie «Sicher isch sicher» geschrieben. Am 11. März wird das Stück des in Adliswil wohnhaften Regisseurs uraufgeführt.

Die Komödie entführt die Zuschauer in einen «hypermodernen» Zivilschutzbunker zwölf Meter unter der Erde. Um dessen Eröffnung durch den Stadtpräsidenten zu feiern, finden ein stolzer Chef, sein gelangweilter Assistent und eine abgebrühte Journalistin im Bunker zusammen. Auch ein geheimes Liebespaar verirrt sich in den unterirdischen Raum. Als der Präsident dann mit seiner Frau eintrifft, fällt die massive Sicherheitstür des Bunkers ins Schloss und ist nicht mehr zu öffnen. Die grundverschiedenen Gefangenen sind nun gezwungen, sich mit der Situation und einander zu arrangieren.

Raum für Interpretationen

«Sicher isch sicher» ist schon die sechste Produktion in zehn Jahren, die Krejčí mit den Adliswiler Theaterschaffenden auf die Beine stellte. Dass er die Schauspieler seit langem kennt, liess der Regisseur auch in den Schreibprozess einfließen: «Schon beim Schreiben überlege ich mir, wer die Rolle später spielen könnte. Ich baue auch manchmal gewisse persönliche Eigenheiten der Schauspieler in ihre Texte ein» sagt Krejčí. Für die Schauspieler sei es auch toll, zu wissen, dass ihre Rolle bis zu einem gewissen Grad an sie persönlich angelehnt sei. «Ihre schauspielerische Leistung ist dann nur an ihnen selbst messbar», sagt Krejčí. Den Schauspielern die Rolle auf den Leib zu schreiben, stehe aber nicht im Vordergrund: «Wenn ich ein Stück schreibe, dann überlege ich mir zuerst einmal die Story.»

Die Idee zu einem Theaterstück, das in einem Luftschutzbunker spielt, geistert schon seit zehn Jah-



Regisseur und Autor Kamil Krejčí (Zweiter von links) inszeniert mit «Sicher isch sicher» schon das sechste Stück für das Theater Adliswil.

Manuela Matt

ren im Hinterkopf des Regisseurs umher. «Ich finde es einen interessanten Umstand für eine Komödie: Menschen mit verschiedensten Hintergründen und Interessen, die durch ein Unglück in einem Raum eingesperrt sind», sagt der Regisseur. «Sie können nicht davonlaufen, sondern müssen sich mit dem Liebsamen und Unliebsamen auseinandersetzen.»

Manch ein Zuschauer könnte auf den Gedanken kommen, dass die massiven Wände des Bunkers und die Abschottung seiner Insassen auf die aktuelle Grenz- und

Flüchtlingsdebatte in Europa anspielen. Krejčí dementiert jedoch, dass sein Stück politisch zu verstehen sei. «Ich habe aber nichts dagegen, wenn jemand solche Interpretationen anstellt», sagt er. «In erster Linie ist das Stück aber eine Komödie und soll die Leute zum Lachen bringen.»

Mit Herzblut bei der Sache

Krejčí hat in seiner Karriere als Regisseur und Autor schon oft mit professionellen Schauspielern zusammengearbeitet. Nichtsdestotrotz kann er auch dem Volksthea-

ter viel abgewinnen. Die Regiearbeit sei dabei sehr unterschiedlich zu jener mit Professionellen. So sei er Amateuren gegenüber nachsichtiger und fordere nicht so viel. «Man muss sich immer bewusst sein, dass das Theater für Laien ein Hobby ist», sagt er. Die Darsteller des Adliswiler Theaters würden viel Freizeit und Arbeit in die Inszenierung investieren, da dürfe der Spass am Schauspiel nicht verloren gehen. «Bei Profis kann ich viel pingeliger und strenger sein», sagt Krejčí. «Und es ist auch schön, nicht die einzige Lo-

komotive zu sein, die das Stück vorantreibt.» Bei «Sicher isch sicher» ist Krejčí vom Drehbuch über das Bühnenbild bis hin zu den Kostümen für alles selbst verantwortlich. Er genieße aber umso mehr die heimelige und familiäre Atmosphäre des Theaters Adliswil.

Ob er nun ein Volkstheater inszeniert oder mit professionellen Schauspielern arbeitet, der Regisseur ist immer mit Herzblut dabei. «So einfach es klingen mag, für mich ist immer das aktuelle Projekt mein bestes.»

Rahel Leuzinger

Goldbach kann Reingewinn steigern

KÜSNACHT Die Werbermarketerin Goldbach Group hat den Reingewinn im letzten Geschäftsjahr klar gesteigert – von 2,5 auf 7 Millionen Franken.

Das Unternehmen mit Sitz in Küsnacht vermarktet und vermittelt Werbung in privaten elektronischen Medien. Der Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Amortisationen (Ebitda) wuchs um 2,5 Prozent auf 28,1 Millionen Franken. Der Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) legte um 5,9 Prozent auf 25,6 Millionen zu.

Die Profitabilität im Geschäft mit der Vermarktung von TV-Werbung in der Schweiz konnte aufgrund von Skaleneffekten und erhöhter Kosteneffizienz gesteigert werden, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Der Umsatz in diesem Bereich legte 2015 um 6,4 Prozent zu. Im Vorjahr hatte der Rückzug aus Verlustgeschäften Goldbach ausserordentliche Aufwendungen von 3 Millionen Franken beschert. Die Goldbach Group konzentriert sich seither auf ihre Kerngeschäfte als Vermarktungsdienstleisterin in den Märkten Schweiz, Deutschland und Österreich.

Höhere Dividende

Der Umsatz mit Werbermarktung in der Schweiz, dem grössten Pfeiler der Gruppe, legte um 5,1 Prozent auf 414,2 Millionen Franken zu. Gruppenweit stiegen die Umsätze um 1,4 Prozent auf 470 Millionen. Bereinigt um Devisen- und Fremdwährungseffekte hätte sich gar ein Plus von 4,2 Prozent ergeben. Ein Wertminderungstropfen ist der Geschäftsbereich Marketing Services: Hier fiel ein Verlust auf Stufe Ebitda von 1,2 Millionen an. Die Firma hat bereits Massnahmen eingeleitet – und auch eine nicht genannte Zahl von Stellen abgebaut.

Das Unternehmen will auch in diesem Jahr wieder wachsen – und zwar mit einem Ausbau des Vermarktungsportfolios. Die Firma erwartet neben einem Umsatzanstieg auch einen deutlich höheren Gewinn und eine weitere Verbesserung der Profitabilität.

sda/rpf

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen sind die Erinnerungen, die er in unseren Herzen zurücklässt.

8810 Horgen, 4. März 2016

Traueradresse:
Urs Remund
Unterdorfstrasse 15
8114 Dänikon

In stiller Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Erwin Remund-Büchler

19. Juni 1922 – 4. März 2016

Nach einem langen, erfüllten Leben durfte er friedlich und ruhig einschlafen.

Urs und Monika Remund-Hilpertshauer
Hansueli und Ivonne Remund-Lombardini
Katharina und Felix Schlegel-Remund
Alessandra Remund und Valentino Herrera
Marco Remund
Giulia Remund und Max Mahler
Florian und Seraina Schlegel
Nina Schlegel und Alexander Dettli
Isabel und Thomas Rohrbach-Schlegel mit Sina

Die Urnenbeisetzung findet am Dienstag, 15. März 2016, um 13.30 Uhr, auf dem Friedhof Horgen statt. Besammlung bei der Friedhofshalle. Um 14.00 Uhr Trauerfeier in der reformierten Kirche.

Anstelle von Blumenspenden gedенke man der Stapfer-Stiftung Horgen, PK 87-17540-4.

DANKSAGUNG

8. März 2016

«Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.»
(Albert Schweitzer)

Wir danken für die vielen Worte, Zeilen und Zeichen der Anteilnahme beim Hinschied unseres lieben Mami, Grosi und Schwiegermami

Elisabeth Maria Meier-Wyder

29. Mai 1937 – 19. Februar 2016

Es war eine grosse Trauergemeinde aus Familie, Verwandten und vielen langjährigen Freunden und Bekannten aus Oberrieden, welche sich von ihr verabschieden konnte. Wir danken allen, die uns dabei begleitet haben. Besonderer Dank gilt dem ganzen Team des TERTIANUM Horgen für die würdevolle und einfühlsame Begleitung und Betreuung in den letzten Monaten. Die Abschiedspredigt von Herrn Vikar Cattani und die stilvolle, ruhige musikalische Umrahmung mit Orgel und Oboe haben uns berührt und getröstet. Wir danken für die grosszügigen Spenden für späteren Grabschmuck und für die Zuwendungen an die SOS Kinderdörfer und an andere karitative Einrichtungen, welche Lisbeths Geist der aufmerksamen Nächstenliebe und des praktischen Tuns weiterleben lassen.

Die Trauerfamilien

Herr, Dein Wille geschehe.